



## Bundesprogramm "Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus"

Mit dem am 1.1.2007 gestarteten Programm "Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus" will das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die Zivilgesellschaft stärken, Toleranz und Demokratie fördern und die Arbeit mit rechtsextremistisch gefährdeten Jugendlichen unterstützen. Mit seinen drei Säulen

- Entwicklung integrierter lokaler Strategien (Lokale Aktionspläne)
- Modellprojekte: Jugend, Bildung und Prävention
- Steuerung, Kommunikation, Evaluation und Forschung

ist das Programm im präventiv-pädagogischen Bereich angesiedelt, dient der Bewusstseinsbildung und ist auf langfristige Wirkungseffekte ausgerichtet. Das Bundesprogramm „Vielfalt tut gut.“ ist auf Dauer angelegt. Ziel ist, Verständnis für die gemeinsamen Grundwerte und kulturelle Vielfalt zu entwickeln, die Achtung der Menschenwürde zu fördern und jede Form von Extremismus, insbesondere Rechtsextremismus, zu bekämpfen. Es stehen rund 19 Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung.

Zielgruppen sind Jugendliche in strukturschwachen Regionen, männliche Jugendliche aus "bildungsfernen" Milieus mit Affinität zu Fremdenfeindlichkeit, Kinder und jüngere Jugendliche, Migrantinnen und Migranten, Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, Sozialpädagogen, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und so genannte lokale, einflussreiche, deutungsmächtige Akteursgruppen.

Im Förderschwerpunkt "Entwicklung integrierter lokaler Strategien" entwickeln Kommunen/Landkreise/Zusammenschlüsse von Gebietskörperschaften zusammen mit den zivilgesellschaftlichen Akteuren vor Ort einen lokalen Aktionsplan. Der lokale Aktionsplan beruht auf einer spezifischen Analyse der Problemlagen des Fördergebietes, verfolgt mit konkreten Maßnahmen und Entwicklungsschritten eine langfristige integrierte Strategie zur Demokratieentwicklung und fördert lokale Vernetzungen und Kommunikationsstrukturen.

Für die Erstellung und jährliche Fortschreibung der lokalen Aktionspläne erhalten die Kommunen/Landkreise/Zusammenschlüsse von Gebieteskörperschaften Fördermittel, mit Hilfe derer dann konkrete Einzelprojekte zur Umsetzung des Lokalen Aktionsplan finanziert werden können. Diese Förderung erhält auch der Kyffhäuserkreis.

### Förderung im Kyffhäuserkreis

Der Kyffhäuserkreis erhält seit diesem Jahr Mittel aus diesem Bundesprogramm. Mit Hilfe der vom BMFSFJ zur Verfügung gestellten Mitteln können Einzelprojekte im Rahmen dieses Programms mit bis zu 20.000,00 € gefördert werden. Die Entscheidung über die Projekte trifft ein lokaler Begleitausschuss, dem neben Vertreter der Kommune auch Vertreter der lokalen Akteure der Zivilgesellschaft angehören.

### Lokale Koordinierungsstelle im Kyffhäuserkreis

Das Programm wird durch das Landratsamt Kyffhäuserkreis (Jugendamt) in Kooperation mit einem freien Träger (Kreisjugendring Kyffhäuserkreis e.V.) umgesetzt. Dabei werden seitens der Koordinierungsstelle folgende Aufgaben übernommen:

- inhaltliche und finanzielle Beratung der Teilprojektträger
- Betreuung, Beratung und Einladung des Begleitausschusses
- administrative Aufgaben in Kooperation mit der Regiestelle „Vielfalt tut gut.“
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kooperation mit wissenschaftlicher Begleitung

**Ansprechpartner (Jugendamt): Jörn Krause**  
 Telefon: 03632 / 741622  
 e-Mail : j.krause@kyffhaeuser.de

**Ansprechpartner (KJR e.V.): Marcel Sievers**  
 Telefon: 03632 / 759399  
 e-Mail: kjr.sievers@gmx.de

### 10 Mikroprojektanträge als förderfähig befunden

Innerhalb des Projektes „Lokal integrierte Strategien im Kyffhäuserkreis“ konnten innerhalb des Begleitausschusses am 30. Mai insgesamt 10 Teilprojekte als förderfähig erklärt und damit bewilligt werden. Insgesamt beantragten über 20 Träger Fördermittel mit einer Gesamtsumme von 150.000 €. Als besonders positiv muss dabei die Vielfalt der beantragenden Träger genannt werden. In der folgenden Übersicht befinden sich die Namen der Träger und Kurzbezeichnungen der bewilligten Mikroprojekte:

Projektträger	Projekt
Ferienpark Feuerkuppe e.V.	Active life – Demokratie leben lernen
Verein der Freunde und Förderer des staatlichen Gymnasiums „Geschwister	Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie

Scholl“ Sondershausen e.V.	
Stadtjugendring Sondershausen e.V.	Teil haben – Teil werden
Diakonieverein Sondershausen – Ebeleben e.V.	Begegnung
Freundeskreis Kyffhäusergymnasium e.V.	Jugend und Jugendgruppen im Nationalsozialismus
Volkssolidarität Kreisverband Artern e.V.	Interkulturelle Treffen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus
CVJM Rockstedt e.V.	Jugendliche der Region Ebeleben sensibilisieren für Gefahren der Fremdenfeindlichkeit sowie Handlungsstrategien für Toleranz und Demokratie entwickeln
Förderverein des Staatlichen regionalen Förderzentrums Artern e.V.	„Es ist geschehen und folglich kann es wieder geschehen.“ Gewalt und Fremdenfeindlichkeit – gestern und heute
Kreisjugendring Kyffhäuserkreis e.V.	schulbezogene Jugendarbeit – Projekte für Vielfalt, Toleranz und Demokratie im westlichen Kyffhäuserkreis
Jugendhilfe- und Förderverein Bad Frankenhausen e.V.	schulbezogene Jugendarbeit – Projekte für Vielfalt, Toleranz und Demokratie im östlichen Kyffhäuserkreis

Zum 1. Oktober erhielt der Landkreis zusätzlich zu den bereits bewilligten 100.000 € der ersten Förderphase des Jahres 2007 einen Mehrbedarf in Höhe von 30.000 €. Damit konnten weitere Teilprojekte ermöglicht sowie ergänzende Bedarfe bedient werden. Im Folgenden eine Übersicht:

Projekträger	Projekt
Jugendhilfe- und Förderverein e.V.	„Fremd? Fremd ist nur was du nicht kennst.“
Kyffhäuser Kreissportjugend e.V.	„Step in“ Fußballvereine sensibilisieren
Stadtjugendring Sondershausen e.V.	Borntalsportplatz - Gemeinsam anders
Ferienpark Feuerkuppe e.V.	Demokratie (er-)leben – Projekte zur Stärkung von Demokratie und Toleranz
Kreisjugendring Kyffhäuserkreis e.V.	Öffentlichkeitsarbeit des Bündnis gegen Rechts

Ein weiterer innovativer Ansatz des Projektes ist in der Implementierung von Paten aus dem Begleitausschuss zu jedem einzelnen Projekt zu sehen. Mindestens ein Mitglied des Begleitausschusses steht dabei jedem Projekt als kompetente/r Partner/in zur Verfügung und stellt in Ergänzung zu projektinternen Instrumentarien weiterhin ein wichtiges Kriterium einer erfolgreichen Erfolgskontrolle dar.